

Franckesche Stiftungen zu Halle

Brief von Theodor Gehr an August Hermann Francke.

Gehr, Theodor

Königsberg, 18.09.1699

Franckesche Stiftungen zu Halle

Shelf Mark: AFSt/H C 16 : 24

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-262821](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-262821)

Adieu! Ich will, Lieder, Träume nicht lassen. 24
Lied ist nicht genug Josephin nicht lassen!

In ewigselnem vergnüglichen Lichte, Aufwachtst du
Denn Dasein.

Ich grüße mit mir den Herrn, und besuche mit mir den
 Herrn, besuche mit mir den Herrn, dann er hat ganz die Ver-
 nünftigkeit, der er nachsicht, und der Herr hat
 ist, so sehr wir wir gelobt Hallelujah Amen!
 Mein Schicksal ist mir sehr, und ich bin
 gar nicht gekommen, habe schon die Dilation
 mich sehr sehr, es ist sehr sehr, und die
 meine Widerlegung ist sehr sehr, und die
 Clayton Nr 12. Aug. n. 18. 8. 18. 18. 18.
 In diesem ist die Dilation sehr sehr, und
 der Herr, so 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1. 1.
 Frankfurt, 12. Sept. in protestation aller 7.
 commissariorum, wovon 3. Bedenken, und eine
 Dilation consistens von Widerlegung, sehr,
 sehr, in welchem die Dilation in allen Punkten
 Satisfaktion gegeben haben, es ist sehr sehr
 kommen, und sehr sehr, es ist sehr sehr
 wünscht, und sehr an mehr sehr. Mit sehr

und nun eine Relation in der Hauptsache gegeben,
nun wird nicht allein d. gütliche Lohn der Confirmation
nicht verweigert, sondern auch ein gütliches Privilegium mit
unveräußerlichem Recht mir zu teil zu bringen. Ich
danke dafür dem Herrn Gottselben danke nun weil durch mich
ich nicht allein die meine Sache und auch gehört worden, dass
ich weiß, dass der Lohn für mich sehr groß, und ich nun, wie
bisher, dass ich habe mich durch meine eigene Güte zu
werden. Ich bin sehr dankbar, die Sache nach dem Herrn
Gottselben in der Hauptsache der Lohn, und nun meine
Güte. Ich danke, die ich übersehen, wie ich es nicht / meine
ich was darüber gesagt worden. Ich bin / so wie die
one Inspectionis, qm Directionis et instituti-
onis nicht aufzugeben; also wie nötig, dass ich
nun durch die oben besagte Aufsicht der Observanten
und mit ihnen praktischer Landgerichts Com-
missionen werden; und zwar sofort, weil Kommissarien
die Confirmation der Warte bald erfolgen dürfte
da man dann davon würde; wie es sehr nötig ist
zu sein. Ich danke nun ich was mit der
Zeit nicht gut sein dürfte, und die Herren
werden nicht nötig haben, und zwar nicht so wie ich, als
ich zu sehen, der nach meiner Meinung = zu handeln

vielfe Gedanken ihm sehr unangenehm zu seyn man
wird, wenn noch solche Wintermonate und Langstet
Zeit auf's Frische sehr verleben habe; das würde
wünschbar, daß derselbe ein Magister Philo-
sophiae sey, damit er nicht fehlhief, nachdem er in
Verpflichtung worden, als in Collegia zu lehren, und da
viele Engländer seinen zu diesem Winter zuhelfen
sollten müßte; deson desto sehr derart bedacht
zu seyn, und gemeinlich nicht allein der zu seyn
sollen, sondern auch eventualiter sehr zu dis-
poniren; und dann geliebter Herr Senator Ernst
gedenken, wie Lustwollig nicht allein sehr ein
Reiz und weiser Mensch, sondern auch ein erudi-
tes Subiectum erfordert werde; der ein fall der
seht auch noch Creditivis, auch andere Not-
wendigkeit der Studiens als Wege zu lehren könnten.
Inzwischen Arbeit außer der Direction würde
ihm sehr nicht anstehen, und auch sehr, seine
Mühe nach Möglichkeit zu vergüten. Seine
Erstgeborene auch, daß der Caput Supra Com-
missionis der Herr Oberstalt und Obersten

[illegible]